

DER GASBEHÄLTER ALS BAUTYPUS

Der Gasbehälter war im 19. und 20. Jahrhundert ein technisches Bauwerk, das zur Speicherung von lokal produziertem Steinkohlengas für die öffentliche Stadtbeleuchtung diente.

Einerseits prägten diese aufragenden Eisenkonstruktionen das Stadtbild durch einen neuen Bautypus innerhalb der seinerzeit bestehenden Industriearchitektur, andererseits symbolisierten sie auch einen besseren Lebensstandard für die Städte.

Damals waren die Gasbehälter Teil einer Innovation, heute sind diese überwiegend industrielle Relikte und dem Verfall beziehungsweise dem Abbruch preisgegeben.¹

Die Zielsetzung des Forschungsvorhabens besteht darin, Entstehung, Entwicklung und Verbreitung des historischen Gasbehälterbaus zu erforschen und damit einen wichtigen Bestandteil des ingenieurtechnischen und industriearchäologischen Erbes bewahren zu können. 1808 war London die erste Stadt, die einen Straßenzug, nämlich die Pall Mall, mit Leuchtgas erstrahlen ließ.² In der Folge wurden bedeutende Gasbeleuchtungsgesellschaften gegründet, die diese technische Innovation international verbreiteten.

Ein historisch bedeutender Glockengasbehälter aus der Anfangszeit ist heute noch in London erhalten. Dieser wurde circa 1830 nach den Plänen des ›Gasingenieurs‹ Samuel Clegg Junior fertiggestellt.³

Die Bauform des Gasbehälters selbst entstand durch seine Funktion. Zunächst wurden die Gasbehälter als Nassbehältnisse konstruiert, bestehend aus einem Wasserbassin, einem Führungsgerüst und einem Hubteil, der sogenannten Glocke. Bei dieser Bauart unterscheidet man zwischen:

- dem einfachen beziehungsweise ›Glockengasbehälter‹ (mit nur einem Hubteil, linear geführt),

- dem mehrhübigen ›Teleskopgasbehälter‹ (mit mehreren Hubteilen, linear geführt).

Ende des 19. Jahrhunderts wurden auch spiral geführte Gasbehälter entwickelt, deren Hubteile kein feststehendes Führungsgerüst mehr benötigten.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden zylindrische beziehungsweise polygonale, geschlossene ›Scheibengasbehälter‹ entwickelt, die über ein größeres Fassungsvermögen verfügten.

¹ Z. B. 2015: Abbruch der Gasbehälter in Battersea, London.

² Schilling, Nikolaus Heinrich; Knapp, Friedrich Ludwig: *Handbuch für Steinkohlengas-Beleuchtung*. München 1860, S. 9.

³ Russel, Thomas: *Gasworks Profiles. B: Gasholders and their Tanks*. London 2014, S. B1.

Diese bezeichnet man aufgrund ihrer wasserlosen Funktionsweise auch als Trockengasbehälter (Abb. 1).

Neben der Darstellung der allgemeinen Gasbehälterbaugeschichte veranschaulicht die technisch-konstruktive Analyse einer Auswahl bedeutender Gasbehälter Norditaliens die Evolution des Gasbehälterbaus:

- Turin – Kapital der italienischen Gasbeleuchtung⁴: Der dreihübige, linear geführte Teleskopgasbehälter wurde 1914 von der Firma Sam Cutler & Sons Ltd., London, erbaut und besaß eine Kapazität von 36 000 Kubikmeter.
- Florenz – Der linear geführte Glockengasbehälter wurde 1882 von der französischen Firma »V-Ve-Moussy Constructeur, Lyon« nach französischem Patent errichtet und 1955 um ein zweites Hubteil erweitert, jedoch spiral geführt.
- Venedig – Der ursprüngliche Glockengasbehälter wurde 1882 nach französischem Patent errichtet und 1890 zu einem zweihübigen, linear geführten Teleskopgasbehälter mit einer Kapazität von 8 850 Kubikmeter teleskopiert (Abb. 2).
- Triest – Der zweihübige Teleskopgasbehälter mit Gasbehälterhaus, das vielmehr den Anschein eines Sakralbauwerks besitzt, wurde 1901 mit einer Kapazität von 20 000 Kubikmeter erbaut.
- Bologna – 1930 wurde der erste Scheibengasbehälter Italiens nach deutschem Patent von der Firma MAN mit einer Kapazität von 30 000 Kubikmeter fertiggestellt.⁵
- Mailand – Circa 1956 wurde der vierhübige, spiral geführte Teleskopgasbehälter mit einer Kapazität von 130 000 Kubikmeter errichtet, der aber 2002 bereits rückgebaut wurde.⁶

4 1837 wurde die erste italienische Gasbeleuchtungsgesellschaft »Compagnia di Illuminazione a Gas per la Città di Torino« gegründet.

5 Berger, Barbara: *Il gasometro come tipo edilizio tra Ottocento e primo Novecento. Il caso dell'Italia settentrionale*. In: Rivista della Associazione italiana per il patrimonio archeologico industriale 14 (2014) (im Druck).

6 Berger, Barbara: *The Gasholder – Shaped by its function. The Italian example*. In: Bowen, Brian; Friedman, Donald; Leslie, Thomas u. a. (Hg.): 5th International Congress on Construction History. Vol. 1. Chicago 2015.

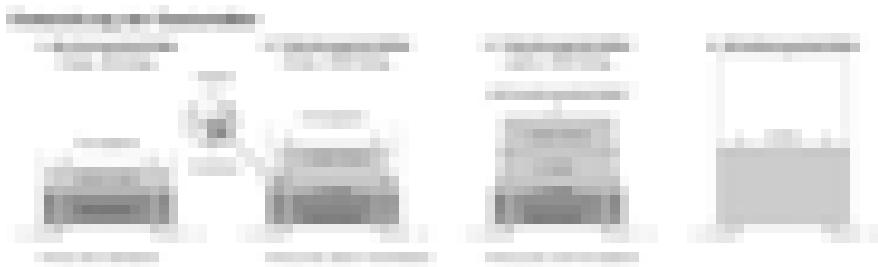


Abb. 1 Entwicklung der Gasbehälter

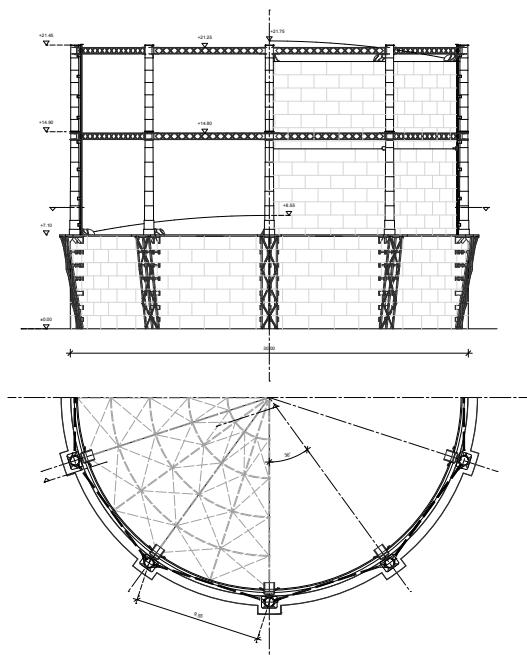


Abb. 2 Gasbehälter V, Venedig San Francesco della Vigna, Grundriss/Ansicht M 1:200